

## Lampertheimer Zeitung vom 21.06.2007

### "Geld für Buckel?"

#### Neuschloß: Grundstückseigentümer sind sauer

NEUSCHLOSS Bei der Wiederherstellung der zuletzt sanierten Grundstücke in Neuschloß gibt es bei einigen Anwohnern große Verärgerung. Dies wurde am Donnerstagabend im Neuschlösser Ortsbeirat bekannt.

"Die Sanierung der Grundstücke im zweiten Abschnitt ist recht zügig und sehr professionell vonstatten gegangen. Bei der Wiederherstellung gibt es allerdings einige Schwachstellen", berichtete Carola Biehal vom Projektbeirat Altlasten Neuschloß (PAN) dem Ortsbeirat. Die Grundstückseigentümer, die selbst wiederherstellen, müssten sich so lange gedulden, bis die vom Land betreuten fertig sind. Mehrere Termine seien verschoben worden. "Die Verzögerungen verärgern die Betroffenen sehr, da sie zum Teil ihren Urlaub eingeplant haben, um ihn für die Wiederherstellungsarbeiten zu nutzen", so Biehal. Die Betroffenen hätten den Eindruck, dass Probleme bei besserer Kommunikation vermeidbar gewesen wären.

Auch das Thema Sodabuckel treibt den PAN um. Biehal zeigte sich erfreut, dass es nach dem PAN-Brief an die Stadtverordneten zu Gesprächen mit SPD und Grünen gekommen sei - "die CDU hat keinen Kontakt zu uns aufgenommen".

SPD-Fraktionsvorsitzender Hans Hahn wies darauf hin, dass Rot-Grün in der nächsten Parlamentssitzung beantragen wolle, zu untersuchen, ob eine Sickerwassersperrschicht für den Sodabuckel notwendig sei. Der PAN wünscht sich eine baldige Sanierung des Sodabuckel-Geländes und ist enttäuscht, weil sich das Land Hessen aus der Thematik zurückgezogen hat. Biehal berichtete im Ortsbeirat von einem Antwortschreiben des hessischen Umweltministers an den PAN: Der ließ mitteilen, die gewählte Planung, den Sodabuckel aus der Sanierung auszuklammern, sei aus logischen und bautechnischen Gründen die "bessere Alternative". Die Aussagen des Ministers hätten gezeigt, dass das Land die Problematik einseitig betrachte und nur der politische Wille etwas bewirken könne, befand Biehal. "Wir werden weiterhin für die zeitnahe Sicherung des Sodabuckels kämpfen", versicherte die PAN-Sprecherin.

Stadtrat Hans Schlatter informierte, dass die Verwaltung das Ingenieurbüro CDM beauftragt hat, einen Zeitplan für die Sodabuckel-Sanierung zu erstellen. Auch der Kostenrahmen soll dabei dargestellt werden. Die Verwaltung wolle die benötigten Gelder in den Haushalt einstellen, was aber von den Stadtverordneten noch genehmigt werden müsse. Vorausgegangen war der Beschluss des Ortsbeirates, die Planung für die Sodabuckel-Sanierung anzugehen. "Weiterhin lässt die Stadt prüfen, ob die Kali-Chemie, der Rechtsnachfolger des früheren Chemiefabrik-Betreibers, finanziell in Anspruch genommen werden kann", sagte Hans Schlatter.

Ortsvorsteher Gottlieb Ohl ergänzte, dass sich der FDP-Landtagsabgeordnete Roland von Hunnius an das hessische Finanzministerium gewandt habe, um Geld für die Sodabuckel-Sanierung zu bekommen.

(Von Oliver Lohmann)